

26.03.2014

Sehr geehrte Kunden und Freunde des Solarserver,

unser aktueller Newsletter informiert aus aktuellem Anlass über die ungleiche Behandlung der Photovoltaik und der stromintensiven Industrie in den Plänen des Bundeswirtschaftsministeriums zur EEG-Umlage, die Rolle der Stromspeicher in Deutschland, eine neue Studie zur Netzparität und wichtige Studien zur Elektromobilität.

BSW-Solar empört über Gabriels Pläne zum Solarstrom-Eigenverbrauch: „Das schreit zum Himmel!“

Der Bundesverband Solarwirtschaft e.V. (BSW-Solar) fordert von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel, Bürger und Unternehmen auch künftig vollständig von der EEG-Umlage zu befreien, wenn sie Solarstrom für den Eigenbedarf oder die direkte Belieferung zum Beispiel von Mietern erzeugen. Sie dürften im Rahmen der EEG-Novelle keinesfalls schlechter gestellt werden als die stromintensive Industrie, die ihren Strom noch größtenteils aus fossilen Energiequellen bezieht.

Die Industrie soll nach Gabriels Plänen ab dem 01.08.2014 maximal 1,25 Cent je Kilowattstunde für den Eigenverbrauch selbst erzeugten Stroms abführen (Rabatt in Höhe von 80 Prozent der EEG-Umlage). Gewerbliche Selbstversorger – etwa aus Handel, Handwerk, Dienstleistung und Landwirtschaft – sollen hingegen ab August 2014 rund 4,4 Cent auf jede selbst verbrauchte Kilowattstunde zahlen, selbst wenn diese mit einer eigenen, neu errichteten Photovoltaik-Anlage erzeugt wurde (30 Prozent Nachlass auf EEG-Umlage).



Solarstrom vom Vermieter soll künftig mit der vollen EEG-Umlage belegt werden. Die bisher zumindest anteilig befreite Wohnungswirtschaft soll künftig sogar mit der vollen EEG-Umlage von derzeit rund 6,3 Cent je Kilowattstunde zur Kasse gebeten werden, wenn sie Mieter umweltfreundlich mit Solarstrom versorgt.

Bild: Die Photovoltaik-Anlage auf den Dächern im Gelben Viertel in Berlin Hellersdorf hat eine Leistung von 1.600 Kilowatt und ist das derzeit größte kommerzielle Projekt zur Direktlieferung von Solarstrom an Mieter.

„Das schreit zum Himmel! Das Verursacher-Prinzip steht Kopf. Die größten Verursacher des Treibhauseffekts sollen weitgehend von den Kosten der Energiewende befreit bleiben, während die Mehrzahl künftiger Solarstromanlagen-Betreiber drei bis fünfmal so stark zur Kasse gebeten werden soll“, kommentiert Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des BSW-Solar, die jüngsten Pläne aus Berlin.

BDEW fordert Befreiung der Stromspeicher von Netzverbrauchsabgaben; NRW-Umweltminister Rempel will vorrangige Nutzung von Energiespeichern im Energiewirtschaftsgesetz festschreiben

Bei der Eröffnung der Konferenzmesse Energy Storage am 25.04.2014 forderte Hildegard Müller, Vorsitzende der Hauptgeschäftsführung des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW), eine Befreiung der Stromspeicher von Netzverbrauchsabgaben und kritisierte die fehlende Koordination zwischen Bund und Ländern als wesentlichen Bremsklotz der Energiewende.



Johannes Remmel, nordrhein-westfälischer Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (Bild), bekräftigte, dass die vorrangige Nutzung von Energiespeichern für die Integration der erneuerbaren Energien und die Netzstabilität im Energiewirtschaftsgesetz festgeschrieben werden müsse.

Er erklärte außerdem, dass auch Netzbetreiber Speicherkraftwerke sowie Backup-Kraftwerke betreiben und über Netznutzungsentgelte finanzieren dürfen sollten, wenn Speicherkraftwerke vorrangig für die Netzsteuerung eingesetzt werden.

Gewerbliche Photovoltaik-Anlagen haben in Deutschland, Italien und Spanien Netzparität erreicht; Wirtschaftlichkeit des Solarstrom-Eigenverbrauchs in Deutschland durch geplante EEG-Reform gefährdet

Laut einem neuen Bericht von Eclareon (Madrid, Spanien) sind die Stromgestehungskosten (LCOE) gewerblicher Photovoltaik-Anlagen mit Eigenverbrauch in Deutschland, Italien und Spanien inzwischen mit den Preisen für Netzstrom wettbewerbsfähig.



In dem Bericht betont Eclareon jedoch, dass Netzparität allein kein Garant für einen erfolgreichen Photovoltaik-Markt sei, und dass Solarstrom-Eigenverbrauch sich nur dann durchsetze, wenn zur Netzparität auch staatliche Unterstützung hinzukomme.

Sollte der gewerbliche Solarstrom-Eigenverbrauch für neue Photovoltaik-Anlagen in Deutschland mit einer EEG-Umlage von rund 4,4 Cent pro Kilowattstunde belegt werden, wäre die Wirtschaftlichkeit gefährdet.

Weitere Informationen:

[PV GRID PARITY MONITOR Commercial Sector \(englisch, 66 S. PDF\)](#)

[REC-Studie zur Wirtschaftlichkeit von gewerblichen Photovoltaik-Eigenverbrauchsanlagen in Deutschland](#)

Kienbaum-Studie widerlegt Abgesang auf die Elektromobilität nach Genfer Autosalon: Elektro-Autos erreichen 25 Prozent Marktanteil im Jahr 2025

Im Jahr 2025 wird mehr als jeder vierte Neuwagen in Deutschland ein Elektro-Auto sein; so das Ergebnis einer Studie der Managementberatung Kienbaum (Gummersbach), für die mehr als 350 Topmanager, Branchenexperten und Wissenschaftler in Europa, Nordamerika und Asien interviewt wurden.

Obwohl bahnbrechende Innovationen auf dem diesjährigen Genfer Autosalon ausgeblieben seien und daraufhin bereits der Abgesang auf das Elektro-Auto angestimmt werde, würden alle Automobilhersteller in den kommenden Jahren in die Produktion von Elektro-Fahrzeugen investieren – und die Kunden würden E-Autos kaufen.



Kienbaum bescheinigt Tesla am Markt beeindruckende Erfolge.
Bild Elektro-Limousine Tesla S.
(Foto: Tesla Motors)

Marktanteil von Elektro-Autos wird deutlich steigen, bis 2030 auf etwa 30 Prozent

Der Marktanteil der elektrisch angetriebenen Fahrzeuge wird in Deutschland mittel- bis langfristig stark steigen: Nach Prognose von Kienbaum wird 2020 ein Marktanteil von knapp sieben Prozent erreicht, 2030 werden es etwa 30 Prozent sein.

Damit widerspricht die Studie der rund um den Genfer Autosalon immer wieder geäußerten Befürchtung, dass die Etablierung von Elektro-Fahrzeugen besonders schwierig wird, weil viele Hersteller eine erste Generation der E-Autos auf den Markt gebracht haben, der Absatz bisher jedoch eher verhalten bleibt. [Mehr](#)

Anzeige



4 - 6 November 2014

Accra International Conference Centre
Accra, Ghana

www.wacee.info & www.wacee.net

Auf dem wichtigsten Branchentreff Westafrikas für Energie- und Umwelttechnik stehen die folgenden Themen im Fokus: Energieerzeugung, Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Recycling, Abwassertechnik und Wasseraufbereitung.

WACEE '14 - Westafrikas Leitmesse & Konferenz für Energie- und Umwelttechnik!

Vor dem Hintergrund des Erfolges der ersten zwei Auflagen und dem konstant hohem Wachstum der Industrie in Westafrika organisieren die AHK Ghana und der Heidelberger Messespezialist fairtrade die 3. Auflage der [WACEE](#). Sie findet vom 4. - 6. November 2014 im Accra International Conference Centre in Accra, Ghana statt.

Mit der erstmaligen **offiziellen Bundesbeteiligung** auf der WACEE '14 soll Deutschlands Stellung als wichtiger Handelspartner Ghanas weiter ausgebaut werden. Der offizielle deutsche Pavillon wird präsentiert vom **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie** in Zusammenarbeit mit dem **Verband der deutschen Messegewirtschaft (AUMA)** und unterstützt von der AHK - Delegation der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Ghana. Der Pavillon wird auch eine offizielle Beteiligung von **Nordrhein-Westfalen** beinhalten.

DEKRA-Umfrage:

Elektromobilität schon jetzt breit akzeptiert; jeder Dritte Autofahrer denkt an E-Bike-Kauf

Mehr als jeder dritte Autofahrer in Deutschland (36 Prozent) denkt über den Kauf eines Elektro-Fahrrads nach, so eine aktuelle Umfrage der Prüforganisation DEKRA (Stuttgart).

Fast jeder Zehnte (9 Prozent) ist bereits Besitzer eines E-Bikes. Am beliebtesten sind die Elektro-Fahrräder bei den 40- bis 49-Jährigen und den Senioren ab 60 Jahren.



E-Bike als Alternative für die tägliche Fahrt zur Arbeit

Am meisten schätzen die Befragten am Elektrofahrrad, dass es für weniger sportliche und ältere Menschen besonders gut geeignet ist (66 Prozent. / Mehrfachnennungen). 40 Prozent sehen im E-Bike sogar eine Alternative für die tägliche Fahrt zur Arbeit. Die Befragten finden es außerdem gut, dass sie Berge leichter bewältigen (55 Prozent) oder längere Touren unternehmen können (33 Prozent). [Mehr](#)

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Newsletter!
Mit freundlichen Grüßen
Rolf Hug (Chefredakteur)

Folgen Sie dem Solarserver auf Twitter, über 4.660 follwers weltweit nutzen diesen Service zur schnellen Information: <http://twitter.com/solarserver>

Impressum:

Der Solarserver ist ein Internetportal der
Heindl Server GmbH

Kaiserstraße 137, D-72764 Reutlingen,
Germany, Tel: ++49 (0)7121 69681-30
E-Mail: info@solarserver.de;

URL: <http://www.solarserver.de>

Geschäftsführer: Rolf Hug;

Registergericht: Amtsgericht Stuttgart;

Registernummer: HRB 382398.

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Abs. 3 MDSStV:

Rolf Hug, Chefredakteur (Anschrift wie oben)

Wir freuen uns, wenn Sie die Solarserver-Infomail
weiterempfehlen.

Das Anmeldeformular finden Sie nach der Registrierung unter:
solarserver.de/registrierung

Wenn Sie keinen Newsletter mehr wünschen, senden Sie bitte
eine E-Mail mit dem Betreff "No Info" an info@solarserver.de